



© Margherita Spiluttini

Die lokale Topografie ist hier mit einem poetisch-didaktischen Raumkonzept interpretiert: ein Niveausprung zur Straße, der Übergang zur unbebauten Landschaft mit Sumpfwiesen und schönen Bäumen, eine Silber-Weide als beeindruckendes Naturdenkmal.

Pfeifer setzte in diese Situation einen städtebaulich aufgefassten Baukörper, dessen zentraler Gang mit Nischen und Höfen eine komplexe, innere „Straße“ darstellt, deren aufsteigende Rampe die Entwicklung der Kinder symbolisiert, und deren Öffnung am „Spitz“ unter der Baumkrone auf den Übergang aus behüteter Kindheit in die offene Gemeinschaft anspielt. Die Garderobengänge leiten quer ins Freie - zu den Spielterrassen auf den „Wellen“ der Wiese. Skulptural expressiv, kein einfacher Bau. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

## Kindergarten

Ulimahd 4  
6841 Mäder, Österreich

ARCHITEKTUR

**Klaus Werner Pfeifer**

BAUHERRSCHAFT

**Gemeinde Mäder**

FERTIGSTELLUNG

**1992**

SAMMLUNG

**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum

**14. September 2003**



## Kindergarten

### DATENBLATT

Architektur: Klaus Werner Pfeifer

Bauherrschaft: Gemeinde Mäder

Fotografie: Margherita Spiluttini

Funktion: Bildung

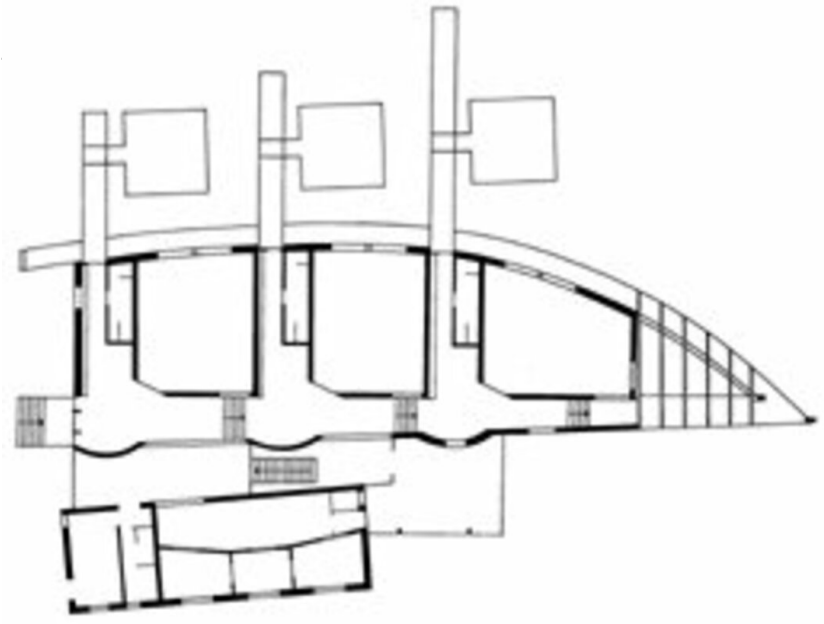
Planung: 1991

Fertigstellung: 1992

### PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten, Hrsg. Kunsthaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2003.

Kindergarten



Grundriss EG



Schnitt